

Die Schweizer Kaderschmiede.

SIB SCHWEIZERISCHES
INSTITUT FÜR
BETRIEBSÖKONOMIE

ModuQua Tagung 1.4.2010



Die Bedeutung des EQF für die Weiterbildung

Dr. Peter Petrin

www.sib.ch

Gliederung

1. Feststellungen zum Bildungssystem Schweiz und zur höheren Berufsbildung
2. Problemstellung und vermeintliche Lösungen
3. EQF als Schlüssel zur echten Lösung

Die Stärken unseres Bildungssystems

- > Vielfalt und Reichtum (Hochschulbildung **und** höhere Berufsbildung)
- > Im Vergleich zum Ausland wenige und keine Massenuniversitäten mit guter Mittelausstattung
- > Dualität von Schule und Beruf in der Berufsbildung
- > Praxis- und Arbeitsmarktorientierung der Berufsbildung > geringe Fehlorientierung
- > Durchlässigkeit und Flexibilität > berufliche und schulische Mobilität

Die Schweizer Kaderschmiede.

SIB SCHWEIZERISCHES
INSTITUT FÜR
BETRIEBSÖKONOMIE

Mission Statement

Die höhere Berufsbildung versorgt den Werkplatz Schweiz mit hoch qualifizierten, qualitätsbewussten und unmittelbar einsetzbaren Arbeitskräften.

www.sib.ch

Feststellungen zur Schweiz

- > Tiefe Arbeitslosigkeit
- > Hohe Wettbewerbsfähigkeit trotz hoher Löhne dank hochwertigen und spezialisierten Gütern und Dienstleistungen
- > Hohe Löhne dank hoher (absoluter) Arbeitsproduktivität
- > Hohe Arbeitsproduktivität dank hohem Bildungsstand

Ein Bildungssystem, das ein Rohstoff armes Land wie die Schweiz zu einem der reichsten Länder gemacht hat, muss zwangsläufig eines der besten Bildungssysteme sein.

Ein solches Bildungssystem ist zu optimieren, nicht aber grundlegend zu verändern!

Die Stärken der Berufsbildung

«Switzerlands VET/PET system is exemplary in many respects... »

(OECD Reviews of VET, April 2009)

«Die Tatsache, dass fast 70 Prozent der jungen Bevölkerung eine Berufslehre absolvieren oder die Karriere mit einer Berufslehre beginnen, macht sie arbeitsmarktfähiger. Sie sind dank der berufspraktischen Ausbildung befähigt, den technischen Wandel der Berufe besser zu bewältigen.»

(Rudolf H. Strahm, Warum wir so reich sind, 2008)

«Was ... mehr irritiert, ist die Vorstellung, dass es die Akademiker sind, die der Schweiz heroisch den Wohlstand sichern.»

(NZZaS, 16. August 2009)

Frage- und Problemstellung

Woher rührt also die Panik, dass unser Bildungssystem nicht zukunftsfähig ist?

Die höhere Berufsbildung ist

- > im Ausland unbekannt;
- > in den HR-Abteilungen vieler Schweizer Firmen mit ausländischem und/oder akademischem Personal unbekannt;
- > gerät ob der Fokussierung auf Hochschulen in deren Schatten.

Die Hochschulen sind international standardisiert.

Internationale Anerkennung

- > Gemeinhin wird die internationale Anerkennung der Bildungsabschlüsse der höheren Berufsbildung als Lösung gesehen.
- > Wer aber ist die Instanz für internationale Anerkennungen, handelt es sich doch meist um nicht reglementierte Berufe?
- > Der Wunsch nach internationaler Anerkennung ist eher ein Wunsch nach internationaler Bekanntheit und Wertschätzung.

Das Problem

Instanz für die internationale Anerkennung ist nicht eine Stelle oder ein Amt, sondern der internationale Arbeitsmarkt. Dieser ist anonym und fast unendlich gross.

Lösung?

- > Abschaffung der typisch schweizerischen Bildungsabschlüsse.
- > Übernahme «ausländischer» Bildungsabschlüsse; doch welcher?
- > Da eine berufs- und arbeitsmarktorientierte Bildung international kaum vorhanden ist, setzen wir ganz auf Verschulung (Matura und Hochschule).

Die Gefahr

- > Eine Übernahme ausländischer oder zu starke Anpassung an ausländische Bildungssysteme führt zu Gleichmacherei, Nivellierung nach unten und zum Verlust der hohen Arbeitsmarktfähigkeit.
- > Der Allerweltstitel Bachelor ist international standardisiert und damit bekannt (anerkannt), gilt aber gleichzeitig oft als nicht berufsbefähigend.
- > Eine Bildungs-Monokultur ist wie alle Monokulturen wenig resistent und flexibel.
- > Der Preis der internationalen Anerkennung im Sinne einer Angleichung könnte sehr hoch sein.

Anerkennung von Hochschulabschlüssen

«Die Firmen vermissen in den Studienangeboten der Hochschulen die Praxisnähe.»

(Handelszeitung Nr. 12, März 2008)

«Wer sich zu stark vom akademischen Bildungsmarkt und den hochtrabenden Ansprüchen blenden lässt ... wird böse Überraschungen erleben. »

(Prof. Dr. Heinz Zimmermann, Basler Zeitung, März 2007)

Die Lösung

- > Eine Verhochschulung der Arbeitskräfte führt mittel- bis langfristig zu einer Schwächung der Schweiz und seiner Einwohner.
- > Der Preis einer Angleichung unseres Bildungssystems an das Ausland wären die Angleichung bei den Löhnen, Arbeitslosenzahlen, etc.
- > **Die Lösung für die Anerkennung der Abschlüsse unserer höheren Berufsbildung ist nicht deren Abschaffung, Verwässerung oder Verhochschulung, sondern eine Übersetzung in internationale Systeme. Ziel ist es, sie im Ausland lesbar und verständlich zu machen.**
- > **Das EQF ist dafür der zentrale Orientierungsrahmen.**

Die Lösungsschritte

1. Schaffe einen vom EQF abgeleiteten einheitlichen - wenn möglich europäischen - Raster, in dem die Learning Outcomes (Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen) abgebildet werden können.
2. Schaffe eine einheitliche europäische oder europäisch verständliche Nomenklatur, welche die Berufsbezeichnungen festlegt.
3. Bilde die nationalen Bildungsabschlüsse in diesen beiden Ordnungssystemen ab und dokumentiere sie in einem «Supplement» zu den Fachausweisen und Diplomen.
4. Damit werden die Abschlüsse der Schweizer höheren Berufsbildung international vergleichbar und verständlich und damit hoffentlich anerkannt.



Beispiel EMCQ

- > Die EMCQ European Marketing Certification and Qualifications ist von der EMC European Marketing Confederation nach Massgabe des EQF entwickelt worden.
- > Es stehen analog zum EQF 8 Kompetenzstufen zur Verfügung, in welchen Bildungsabschlüsse abgebildet und ausgedrückt werden können.
- > Es stehen 27 Funktionsbegriffe zur Bezeichnung der Berufe in Marketing und Verkauf zur Verfügung.

Die Schweizer Kaderschmiede.

SIB SCHWEIZERISCHES
INSTITUT FÜR
BETRIEBSÖKONOMIE



Das System

EQF Level	Function	Eidg. Abschluss
8		
7	Marketing Director	Dipl. Marketingleiter/in
6	Sales Director	Dipl. Verkaufsleiter/in
5	Marketing Manager	Dipl. Marketingmanager/in HF
4	Junior Marketing Manager Junior Sales Manager	Marketingfachleute mit eidg. FA Verkaufsfachleute mit eidg. FA
3		
2		
1		

Die Schweizer Kaderschmiede.

SIB SCHWEIZERISCHES
INSTITUT FÜR
BETRIEBSÖKONOMIE



Schlussfazit

Die berufs- und arbeitsmarktorientierte höhere Berufsbildung hat die Chance, dank des EQF ihre Stärken zu bewahren und nach Europa «übersetzt» zu werden.

Damit steht einer internationalen «Anerkennung» nichts mehr im Weg.

www.sib.ch